

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christoph Theodosius Walther, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Walther, Christoph Theodosius
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 01.07.1739-31.12.1739

7. September 1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480504

wieder mit Eisen und Seidenmüssen die Gold-
 geschnitten gegeben, oder gegeben. Unter andern
 merkt Mariken, Gschel in Hartke's Berainmatt
 mit solchen, die vor gewisser guten Mache sich ausmache
 gemacht haben, von der Beschaffenheit sehr verschieden
 gutte Mache, und derjenigen Personen, welche sie
 vorübernehmen, eine Unterordnung gefallen, so ihre
 aber nicht angetan. Zu einer andern Zeit, die von
 der Malabar. Mache. Es kommt unter dem Namen, die
 Eisen und Seiden der sehr stark vorzulegen, be-
 gegnen sich die Malabaren, welche fragen: was
 ist das für ein Eisen? Der Gschel: es ist das Ge-
 schel, die einigen vollen Bettel, der furcht mich,
 der vollen hat. Frage: was ist das in mancher
 Zeit: so vor mir der Gelegenheiten von der Beschaffen-
 heit. Einmal, von der Seiden, und von der
 Beschaffenheit der Eisen zu werden. Das letztere ist in
 insonderheit sehr schön am vorgeordnet.
 Land. Septbr. beginnt in Malabar, die an letzter
 Oktober von der Compagnie Gänze formen zu
 geben, mit Seiden und Eisen und zugeteilt
 von dem Ort zu werden. Jetzt ging ich nach
 Tilleidlin, Adlykeri. Am ersten Ort, so
 ich mich bei der Mache, Ende unter einem Auf-
 wach, und wachte mit den Amos, von der
 der göttlichen Ueberlegen, der Beschaffenheit, so
 und in manchen, die sie in der göttlichen, Beulma
 Wächter und Rütteln (q) zu schreiben. So mich
 sagt

Diese Belles. Sind finden schnell von mitfamen, die
de mit dem Arm, mit begehrt für ihr Mollen, die sie
an Eschkeit ist, ein Allmosen. Auf die Frage was sie
für den auf nicht selber zu Eschkeit. Reliquien hatte,
antwortete sie nicht weiter. In Caduasi Ben
die Döniger Mann mit, seiner Mutter gebären, der sehr
wunderschön mit, sehr. Es sprach sie ob es eine Braut
ist. Sie antwortete, nein, ich habe nicht zu sehen.
Darauf befohle ihn von der Munde von die Müssen, dass
ein schwachlicht. Darauf von in derselben, sich Gott zu
und dabei sind den sehr, und er antwortete ihm nicht
den anderen form, sondern finden sich verheirathet
zu Gott zu befehlen, ließ ihm ein sehr ein
Allmosen von 2. Gd. reifen, da für er mir befehle
durch seinen liess. Im Lese, dass noch nicht ganz
für den unser. Es ist ein singen finden finden sich, und
nicht, sondern ein mal den Karmen. Es liess seine
von unsern Eschkeiten ihm das Gebet der sein der
sprechen, und gab ihm Anweisung, wie sie in allem
ihren Anliegen Gott zu rufen, aber nicht sehr, sondern
etwas mehr lehren müssen. Sind jedoch der Karmen
sprach, ob diese Barmherzigkeit geschildert werden würde,
wenn er zu Eschkeiten Reliquien hatte. Auf gegebener
Antwort liess den Karmen gleichfalls ein Allmosen
reife. Der sehr sehr sehr diesen Gang.

(9) Diese unter Diatrium des St. Joseph unter dem 18.
Febr: von den Dazg Göttern.

(r) Weda-pramāniken nannten sie ihren Brahma,
der dem Menschen gut ist und bittet in den sein,
sicherlich schreiben soll.

60. Ansehen dieser Tage ging Mr. Howard aus von den
Englischen Predigern in Madras wieder an Bord eines
französischen Schiffes. Er, fahret, nach seiner Ordnung, nach
Lissabon, und von dort nach Paris, und wird nachher
selbiger von Cappelier wieder zu kommen sein. Er ist schon
vor in Januarion nach England zu reisen, und zu
repatriiren. Er ist nun ein Correspondent eines
Mitglieds von der Societät de promotione christi cognitione
ne oder Fortschaffung der Christenheit, von
welcher wir schon in unserm ersten Heft, besonders
zu Paris, lesen Arbeit gemacht, so dass er mit den
Englischen, alle in Augen sein zu nehmen, und von dem
Fortschritt und Fortgang der Mission und Bedürfnissen
Fall einen Bericht zu erstatten zu können. Er ist
schon in die Malabarische Provinz, catechisiren
wird, und die Kinder in der Schule und nachher in die
Landesangelegenheiten, besonders, lehren sie
in der Kirche, und in der Schule, und zeigen sie die
Worte, und alle, so viel als sie möglich
Missionen, Schulen, und discipuliren mit ihnen, so
dann Gelegenheit von den Englischen Missionen zu Madras
und Cappelier.